

Vertrag zwischen Bürgermeister, Rat und Gemeinde von Innsbruck mit Abt und Konvent des Stiftes Wilten. Auf Veranlassung des NvK wird ein Vergleich über die wechselseitigen Rechte und Verpflichtungen gegenüber der Pfarrei St. Jakob, dem Widemhaus und dem Spital in der Stadt Innsbruck vereinbart. Jede der vertragschließenden Parteien erhält eine Originalausfertigung.¹⁾

A. Ausfertigung Stadt Innsbruck (deutsche Version).

Or. Perg. (S. der Stadt Innsbruck an Pergamentpressel): WILTEN, StA, Lade 28, H, Nr. 1.

Kopie (gleichzeitig): WILTEN, StA, Lade 28, H, Nr. 2 (Insert in der Bestätigung durch NvK von 1453 VIII 13; Or., Perg., S. fehlt); (17. Jb.): WILTEN, StA, Lade 28, H, Nr. 5; (17. Jb.): WILTEN, StA, Lade 28, H, Nr. 4 (jeweils Insert in 1453 VIII 13, 4 Exemplare); (Jesse Perkehofer, 1647): BRIXEN, Priesterseminar A 4 (Insert in 1453 VIII 13); (17. Jb.): BRIXEN, Priesterseminar, A 4 (Insert in 1453 VIII 13); (Adalbert Tschaveller, 1730): WILTEN, StA, Annales Wiltenses I f. 345^r-346^v.

B. Ausfertigung Stift Wilten (deutsche Version).

Entwurf: INNSBRUCK, Pfarrarchiv St. Jakob, N 11/6²⁾; INNSBRUCK, Pfarrarchiv St. Jakob, N 11/12.³⁾

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, Pfarrarchiv St. Jakob, V 190 (Insert in der Bestätigung des NvK von 1453 VIII 13; Or. Perg., Rundsiegel; beiliegend Kopie 19. Jb.); (1775): INNSBRUCK, TLA, Sammelakten, Reihe A, Abt. XV, Lage 1, Nr. 13 f. 1^r-5^v (Insert in 1453 VIII 13); (16. Jb.): BRIXEN, DA, Konsistorialarchiv, Faszikel St. Jakob, Innsbruck (2 Exemplare, jeweils Insert in 1453 VIII 13); (17. Jb.): BOZEN, StA, BA, Lade 35 Nr. 4 C (2 Exemplare, beide Insert in 1453 VIII 13, eines davon ein Vidimus von 1633 VIII 26); (17. Jb.): INNSBRUCK, Pfarrarchiv St. Jakob N 11/10 und N 11/11 (jeweils Insert in 1453 VIII 13); (17. Jb.): INNSBRUCK, Pfarrarchiv St. Jakob, Kopialbuch p. 36-44 Nr. X; (Vidimus von 1696): WILTEN, StA, Lade 29, C, Nr. 3 (Insert in 1453 VIII 13); (Vidimus von 1701): BRIXEN, DA, Konsistorialarchiv, Faszikel St. Jakob, Innsbruck.

C. Ausfertigung Stift Wilten (lateinische Version).

Kopie (in: 1454 IV 2): BOZEN, StA, BA, U 597 (Lade 13 Nr. 9 A+B⁴⁾); (Josef Resch): BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D 11 p. 466-470.

Druck: F. Steinegger, in: H. Lentze, Die St. Jakobskirche in Innsbruck im Lichte der Rechtsgeschichte. Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Innsbruck 12 (1957) 27-31.

Erw.: Sinnacher, Beyträge VI 383f.; Tinkhauser/Rapp, Beschreibung II 92, 139; Jäger, Regesten I 303 Nr. 59; Ottenthal/Redlich, Archivberichte II Nr. 1217; K. Schadelbauer, Beiträge zur Geschichte der St. Jakobs-Pfarre in Innsbruck, in: Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum 6 (1927) 273, 280; Zischbaur, Zur Kirchengeschichte Wiltens und Innsbrucks 269f. (mit falschem Datum: 8. Januar); H. Lentze, Die klösterlichen Messerstiftungen an der St. Jakobskirche in Innsbruck, in: Tiroler Heimat N. F. 15 (1951) 41f. (auch: Lentze, Studia Wiltinensia 160f.); Lentze, Nikolaus von Cues und die Reform des Stiftes Wilten 509 (auch: Lentze, Studia Wiltinensia 83); H. Lentze, Stadt und Kirche im mittelalterlichen Innsbruck, in: Österreichisches Archiv für Kirchenrecht 4 (1953) 261 (ND in: Studia Wiltinensia 141f.); Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 108; F.-H. Hye, Das historische Verhältnis zwischen Stadt und Pfarre in Tirol mit besonderer Berücksichtigung der Dompfarrkirche zu St. Jakob in Innsbruck, in: ders., Stadt und Kirche 141f.

Das Stift Wilten sei von alters her verpflichtet, täglich fünf Messen und eine Wochenmesse in der Pfarrkirche St. Jakob in Innsbruck halten zu lassen, außerdem zu weiteren Leistungen im Widemhaus⁵⁾ und im städtischen Hospital. Und wann aber der hochwürdig in got vater, her Niclas, der heiligen römischen kirchen cardinal des titls Sannd Peters ad Vincula, bischof zu Brichsen, unser gnediger herr nach bevelhnüss unsers heiligen vaters des papsts si ermant uns so ernstlich angehalten hat, ir convent prueder in irem gotshaus und solh ordnung nach ausweysung irer regel zu halten, als sich dann das nach aufsatzung irs ordens und stannds gepürt⁶⁾, sei es dem Stift nicht mehr möglich, diesen Verpflichtungen nachzukommen

Daher habe man mit Zustimmung des Bischofs Hz. Sigismund gebeten zu vermitteln, er habe die Aufgabe übertragen an Linhart Wismair⁷⁾, pharrer zu Tirol, yetz sein saltzmair zu Hall, Jörgen Diepperskircher⁸⁾, sein phleger zu Umbst, Hannsen Krippen⁹⁾, sein kuchenmaister und phleger zu Tawr (Thaur), Kristoffen Sigwein und Hannsen Fuger, beide Bürger zu Hall. Diese haben nun das Verhältnis zwischen der Pfarre St. Jakob und dem Stift Wilten rechtlich und finanziell für die Zukunft neu festgelegt: Mit Zustimmung des NvK sollen binfort alle Taufen in der Pfarrkirche St. Jakob vorgenommen werden, ebenso Beichte und Kommunion dort verpflichtend sein, so dass

die Kirche St. Jakob volle Pfarrrechte erhält. Die Stadt erhält das Recht, den Pfarrer vorzuschlagen, der Abt von Wilten behält das Recht, diesen zu bestätigen.

15

Das Widembhaus soll zukünftig der Stadt und Pfarrei St. Jakob mit allen Rechten und Verpflichtungen gehören, doch wenn ein abbt von Wilten sein zuwart darinn haben will ungevarlich, das sol im vorbehalten sein.

In Zukunft gebührt der Stadt das Recht, das Spital mit einem erbern priester zu besetzen, dem auch das Recht der Seelsorge zusteht. Die Stadt übernimmt das Stiftungskapital. Bürgermeister und Rat der Stadt werden zukünftig selbst ainen erbergen man für das Amt des Spitalmeisters auswählen und ernennen. Der Abt von Wilten behält das Recht, bei der Raitung des Spitals anwesend zu sein. Zu dieser Vereinbarung über das Spital habe der Kardinal bereits seine Einwilligung erteilt und sie bestätigt.¹⁰⁾

Für den Fall, dass dieser Vergleich von einer der vertragschließenden Parteien nicht eingehalten wird, werden Strafen festgesetzt. Der Vertrag soll, doppelt ausgefertigt und besiegelt, wechselseitig dem Vertragspartner übergeben werden.¹¹⁾

1) Beide Ausfertigungen wurden in deutscher Sprache abgefasst. Eine lateinische Übersetzung erfolgte erst später. S. Anm. 4.

2) Dieser Entwurf enthält zwei Zusätze die nicht in die Originale übernommen wurden:

a) p. 4: Item, es ist auch gesprochen, das wir unseren gnedigsten herren cardinal und bischof ze Brichsen diemutiglich und mit fleiss pitten sullen, dise ordnung und perichtigung zu confirmieren und pesstätten sol mit seinem insigl nach ordnung aller notdurfft als sich gepürt. Ob aber sach wäre, das er nicht her widerchäm oder wir in der zeit abgiengen, da got vor sey, so sol doch diese sach durch einen kunfftigen bischoff und abt volfuert und volstreckt werden in aller mass und form als dy ausgesprochen.

b) p. 4, nach dem Versprechen, die Verträge wechselseitig auszutauschen: und darüber des ersamen herrn, herrn Michels, vicari und tuemherr ze Brichsen, confirmacion auf zu kunfft des vorgemelten unsers gnedigen herren des cardinals und bischofs zu Brichsen. Dieser Zusatz deutet darauf hin, dass Michael von Natz bei den Verhandlungen anwesend war.

3) Dieser Entwurf, ein Blatt r+v beschrieben, bricht mit Beginn der konkreten Vereinbarungen ab. Beiliegend als N 11/7 eine Zusammenstellung der Rechte und Pflichten der Pfarrherren von St. Jakob und des Stadtrates, datiert 1454.

4) Bischof Georg von Trient beglaubigt an diesem Tag auf Bitten von Bürgermeister und Rat der Stadt Innsbruck eine lateinische Übersetzung des Vertrages von 1453 I 7 sowie der Bestätigung durch NvK von 1453 VIII 13. Die Übersetzung erstellte der Notar Ambrosius Sleyspeckh, clericus Salzburgensis, der dies mit seinem Signet bestätigt.

5) Pfarrhof.

6) Das Stift wurde dazu durch die von NvK am 2. Mai 1452 erneut publizierten Reformdekrete (S.o. Nr. 2531) gezwungen.

7) Leonhard Wiesmayr († 1458), dr. decr., Domberr zu Brixen (seit 1450); Rat und Kanzler Hz. Sigismunds; Salzmaier zu Hall (seit 1447); nach dem Tod B. Johann Röttels vom Domkapitel zum B. von Brixen gewählt, unterliegt aber NvK; im März 1453 zum B. von Chur gewählt (s.u. Nr. 3468 Anm. 3). Vgl. Santifaller, Brixner Domkapitel 514-517; Baum, Nikolaus Cusanus und Leonhard Wiesmair; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 457 s.u.; P. L. Surchard, in: Gätz, Bischöfe II 761f.

8) Jörg Dieperskircher, Pfleger zu Imst.

9) S.o. Nr. 2856.

10) Diese Einwilligung ist bisher nicht bekannt.

11) Eine Bitte um Bestätigung des Vertrages durch den Diözesanbischof wird nicht in den Text aufgenommen. S. dazu Anm. 2. Eine teilweise Bestätigung des Vertrages durch Hz. Sigismund erfolgte am 20. Januar 1453. INNSBRUCK, TLA, Lib. fragmentorum I 2 f. 291^v; (Adalbert Tschaveller, ca. 1730): INNSBRUCK, Museum Ferdinandeum, Cod. Dip. 1005 p. 339f.; Regest: Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg VII, CCLXIII Nr. 1742f. Hz. Sigismund beteiligt sich ebenfalls an der Stiftung und überträgt dem Abt von Wilten am 20. Januar 1453 die Einkünfte aus verschiedenen Leben. INNSBRUCK, TLA, Lib. fragmentorum III f. 133^v-134^r.